

Berichterstatter Abg. Singer.

(A) Jahren 1906/07 wurde dieser Betrag auf 37 116 M. 89 Pf. reduziert. Dieser erscheint nun als Etatüberschreitung auf Tit. 18. Höhere Ausgaben für Kellame usw. brachten eine Überschreitung auf Tit. 17 von 3726 M. 22 Pf. An diesen wie auch an allen anderen nahm die Rechenschaftsdeputation keinen Anstoß, und darum empfehle ich der Kammer diese fünf Etatüberschreitungen von 43 584 M. 10 Pf. zur nachträglichen Genehmigung.

Auf einen Druckfehler im Berichte habe ich noch aufmerksam zu machen; es muß S. 2 auf der 4. Zeile heißen: „aus der Finanzperiode 1908/09“, nicht: „aus der Finanzperiode 1906/07“.

Kap. 7, Leipziger Zeitung. Der Einnahmetitel 1 weist eine erhöhte Einnahme von 4533 M. 15 Pf. auf, die als ein Mehr an Einrückungsgebühren anzusehen ist. Dennoch steht das Fazit der Erwartung weit nach.

Der Rechenschaftsbericht weist vier Etatüberschreitungen auf, von denen die auf Tit. 6 mit 11 347 M. 75 Pf. besonders auffällt. Die im Rechenschaftsberichte gegebene Erklärung begründet die auf dem genannten Titel erscheinende Mehrausgabe mit unvermeidlicher Erhöhung des Gesamtumfangs der Zeitung. Die nächsthöhere Überschreitung von 1289 M. 68 Pf. auf Tit. 8 wurde wieder durch den erhöhten Gesamtumfang hervorgerufen. Obgleich die Rechenschaftsdeputation nicht außer acht lassen konnte, daß sich die „Leipziger Zeitung“ trotz Alters und Ehrwürdigkeit doch nur mit Zwangsinserenten und Zwangsabonnenten über Wasser hält und unter anderen Umständen nicht bestehen könnte, und obgleich die Frage, ob für das Königreich Sachsen das „Dresdner Journal“ als staatliches Organ nicht ausreichend sei, nicht zu unterdrücken war, bestätigt die Rechenschaftsdeputation die vier Etatüberschreitungen von zusammen 12 976 M. 99 Pf. und stellt den Antrag, diese nachträglich zu genehmigen.

Kap. 8, Porzellanmanufaktur. Für dieses Kapitel liegt diesmal neben dem Rechenschaftsberichte noch ein Bilanzkonto und ein Gewinn- und Verlustkonto nach kaufmännischer Art vor. Das letztere zeigt einen Gewinn von 454 787 M. 52 Pf. Der Rechenschaftsbericht weist auf Tit. 4, 10—12 und 17 Etatüberschreitungen von zusammen 84 088 M. 12 Pf. und eine außeretatmäßige Besoldung von 400 M. auf, die der nachträglichen, ständischen Genehmigung bedürfen. Die hauptsächlichste der Überschreitungen von 72 531 M. 04 Pf. ist durch Erweiterung des Betriebes entstanden. Von der Betriebsvermehrung ist natur-

gemäß der Unkostentitel abhängig. Dieser wurde deshalb auch mit 11 358 M. 08 Pf. überschritten.

Da über den Geschäftsumfang und Betrieb der vergangenen Jahre in dem Berichte der Finanzdeputation A Nr. 253 ein ausführlicher Aufschluß gegeben ist, beschränke ich mich auf diese kurze Mitteilung, um die Aufmerksamkeit des Hauses nicht doppelt in Anspruch nehmen zu müssen. Ich habe nur im Namen der Rechenschaftsdeputation noch eine Erklärung auf ein von der Regierung übergebenes Aktenstück abzugeben. Vorerst wiederhole ich meinen Antrag um nachträgliche Genehmigung der auf Kap. 8 erwiesenen Etatüberschreitungen.

Meine Herren! Unser staatliches, kameralistisches Rechnungswerk leidet bei aller peinlichen Genauigkeit doch daran, daß es schwer übersichtlich ist und daß der Abschluß einer Geschäftsperiode nie sofort am Schlusse derselben gemacht werden kann. Auch ist durch das Zueinandergreifen der Kapitel nie ein scharfes Erkennen der Geschäfts- und Vermögenslage der einzelnen Betriebe möglich. Den Anregungen des Landtages von 1909/10 nachgehend, hat die Königl. Staatsregierung wegen Einführung der kaufmännischen Buchführung in einzelnen Staatsbetrieben die Treuhandvereinigung, Abteilung Dresden, zu Rate gezogen, und diese hat sich mit dem Kap. 8, Königl. Porzellanmanufaktur in Meissen, in dem Rechnungsjahre 1906 befaßt. Der Rechenschaftsdeputation wurde Anfang Januar dieses Jahres das schriftliche Gutachten, sowie Buchhaltungsentwurf und Bilanz-, Gewinn- und Verlustkontoauszüge der genannten sachverständigen Vereinigung übergeben. Wenn man auch teilweise mit Schätzungszahlen operieren mußte, so ergaben die Buchungen doch in kaufmännischer, übersichtlicher Weise den Stand und Gewinn der Königl. Porzellanmanufaktur am Jahreschlusse 1906.

Auf Grund dieses Unterbaues hat die Königl. Staatsregierung das Kap. 8 für die Rechnungsjahre 1908/09 kaufmännisch aufbereitet und den Rechnungsabchluß sowohl nach kaufmännischen Grundsätzen als auch in kameralistischer Form im Rechenschaftsberichte vorgelegt. Der Vorzug des ersteren mit seiner klaren Übersicht ist unverkennbar, und wenn die Abschlüsse ohne Mehraufwand von Arbeit nach kaufmännischer Art in Zukunft weiter gemacht und auch bei anderen Betrieben ausgeführt werden könnten, so wäre das sehr zu schätzen. Jedenfalls ist die Möglichkeit, kaufmännische Abschlüsse zu geben, mit der Vorlage erwiesen, nur muß sowohl nach dem Gutachten der Treu-